

# **Zeitzeugin des Nationalsozialismus zu Besuch an der Engelbert-Bohn-Schule**

Die **Engelbert-Bohn-Schule** und die **Sophie-Scholl-Realschule** bilden bekanntlich das Schulzentrum Südwest. Am Montag kam Rachel Dror aus Stuttgart, um den Schülerinnen und Schülern beider Bildungseinrichtungen aus ihrem Leben zu berichten: Kindheit in einer jüdischen Familie in der Weimarer Republik, die persönlich erlebte und erlittene Verfolgung durch die Nationalsozialisten, ehe sie 1939 nach Palästina auswandern konnte. Ihre Eltern wurden in Auschwitz ermordet. 1957 kehrte Rachel Dror nach Deutschland zurück.

Wie beeindruckend die ergreifende Lebensschilderung von Rachel Dror, die auch mit 84 Jahren noch voll im Leben steht, auf die 350 teilnehmenden Schülerinnen und Schüler wirkte, belegt die Tatsache, dass während des anderthalbstündigen Vortrags konzentrierte Stille und Aufmerksamkeit herrschte.

„Wir Zeitzeugen sind geradezu verpflichtet, unsere Lebensgeschichte zu berichten, damit dies dies in Zukunft nicht noch einmal geschieht“, erklärte Rachel Dror, wobei sie sich ausdrücklich nicht als Opfer und die heutige Generation nicht als schuldig betrachtet. Ihr eindringlicher Appell an die jugendlichen Zuhörer: „Hass ist keine Lösung. Sie sollten alles tun, damit Menschen nie mehr aus religiösen oder ethnischen Gründen ausgegrenzt oder verfolgt werden.“

Quelle: BNN, 21.12.2005

## **Impressionen des Zeitzeuginnen-Vortrags von Rachel Dror am 19.12.2005**



**Frau Dror während ihres beeindruckenden und fesselnden Vortrags**



**Rainer Mauder, Schulleiter der Engelbert-Bohn-Schule, dankt Rachel Dror für ihren Vortrag – aber auch den Schülerinnen und Schüler für 90 Minuten interessierte und konzentrierte Aufmerksamkeit!**



**Die vollbesetzte Aula, gefüllt durch Schülerinnen und Schüler der Engelbert-Bohn-Schule sowie der Sophie-Scholl-Schule**

